

WETTBEWERBE ENTWÜRFE BAULICHES GESTALTEN

DBZ

65. JAHR 1931

9. SEPTEMBER

W NR. 11

BEILAGE ZUR DEUTSCHEN BAUZEITUNG NR. 73-74

HERAUSGEBER • PROFESSOR ERICH BLUNCK UND REG.-BAUMEISTER FRITZ EISELEN
ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

BERLIN SW 48

DAS BÜROHAUS DES ALLGEMEINEN DEUTSCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES IN FRANKFURT A. M.

ARCHITEKTEN BDA MAX TAUT UND FRANZ HOFFMANN, BERLIN • 7 ABBILDUNGEN

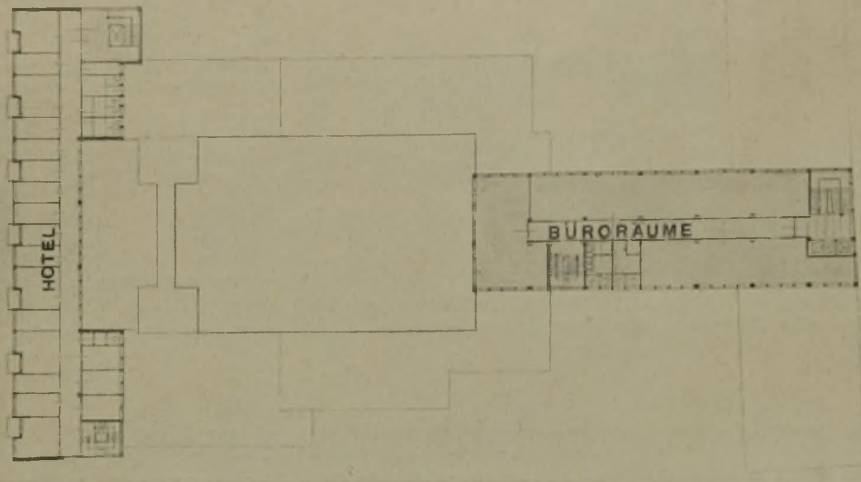


Ansicht des Bürohauses von
Nordosten

Foto Max Taut

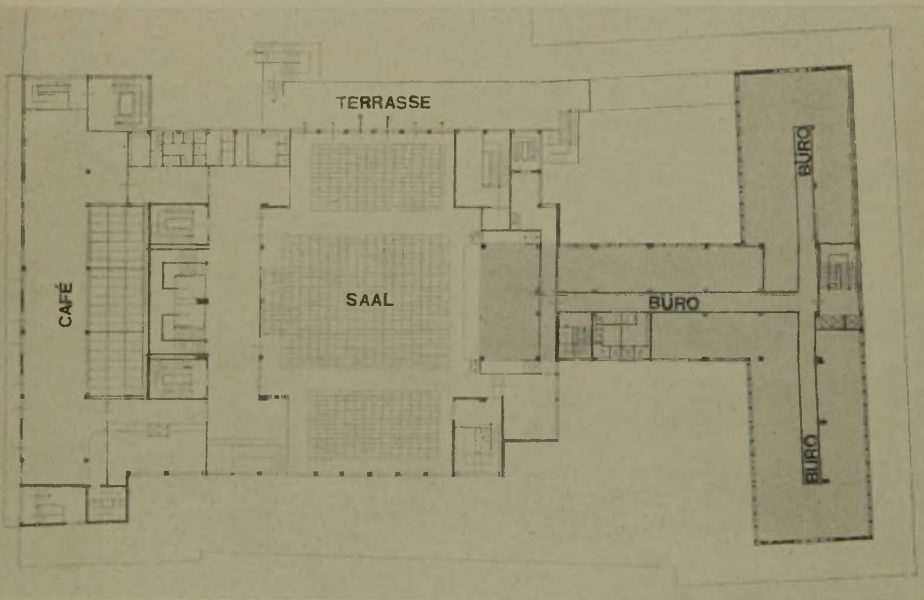
2

Obergeschoß



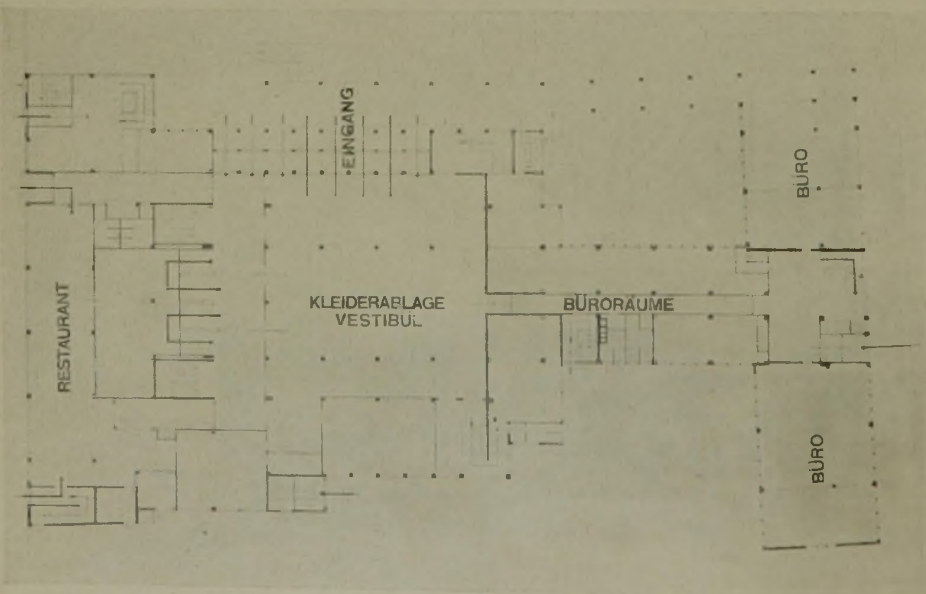
3

Saalgeschoß



4

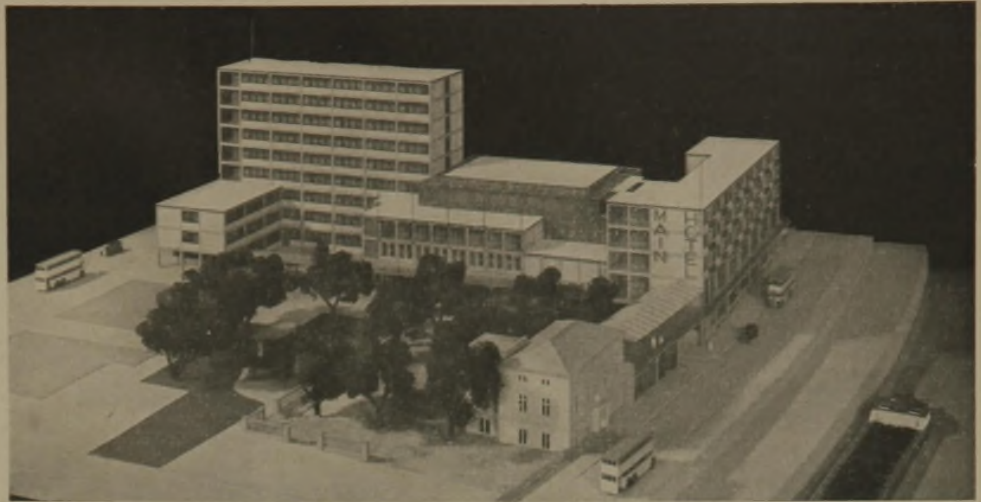
Erdgeschoß



**GEWERKSCHAFTSHAUS DES ALLGEMEINEN DEUTSCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES
IN FRANKFURT A. M.**
ARCHITEKTEN BDA MAX TAUT UND FRANZ HOFFMANN, BERLIN

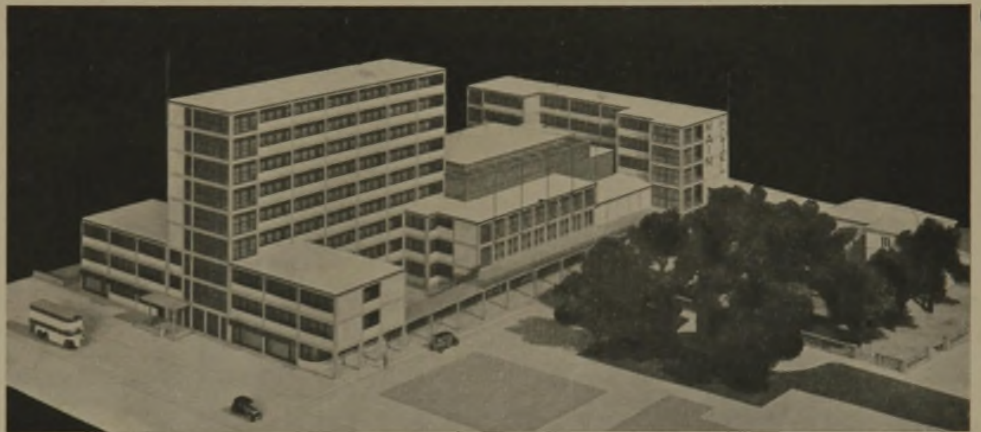
**GEWERK-
SCHAFTSHAUS
FRANKFURT A. M.
ARCHITEKTEN BDA
MAX TAUT U. FRANZ
HOFFMANN, BERLIN**

**Ansicht von
Südwesten**



5

**Ansicht von
Nordwesten**



6

Ansicht vom Mainkai



7

Foto Arthur Köster

Das Bürohaus des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes in Frankfurt a. M. wurde nach 10½monatiger Bauzeit fertiggestellt. Das Gebäude ist aber nur ein, wenn auch wesentlicher Teil des geplanten Volkshauses. Es enthält in seinen neun Geschossen, bis auf einige Läden im Erdgeschoß, ausschließlich Büroräume.

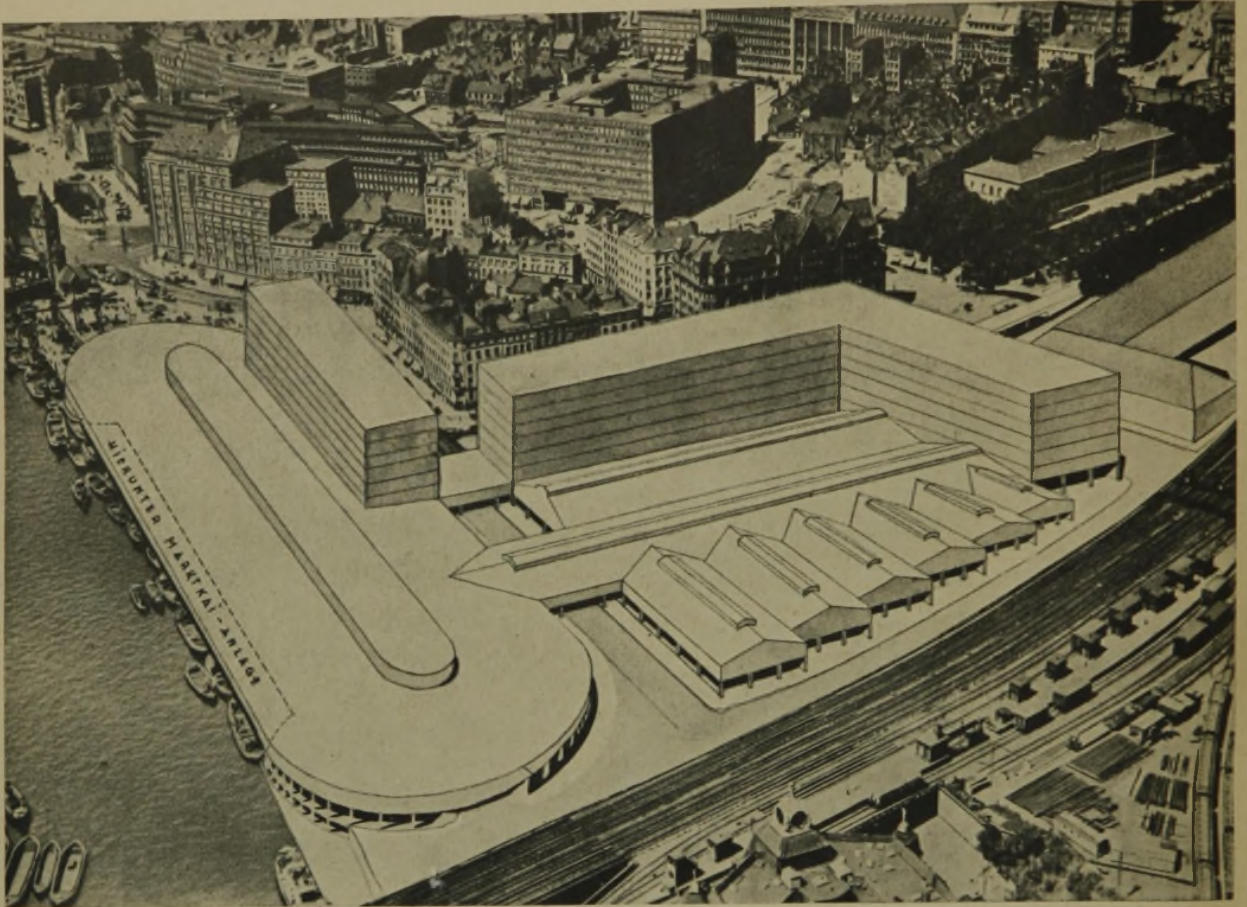
Als Eisenbetonrahmenbau, bei dem die Stützenweite 6,5^m beträgt, war es möglich, die einzelnen Büros beliebig und nach Wunsch zu verteilen. Für die Größenabmessung der Büroräume wurde ein Typ von etwa 12—15^{qm} zugrunde gelegt. Der Rohbau dauerte vom ersten Spatenstich für alle neun Geschosse nur 81 Arbeitstage. Die Kosten für die fix

und fertige Herstellung einschließlich der umfangreichen Telefonanlagen, der gesamten technischen Einrichtungen und teilweiser Möblierung betragen etwa 59,50 RM. je Kubikmeter.

Der noch nicht ausgeführte Bauteil, der in den Abbildungen ebenfalls dargestellt ist, wird ein Hotel mit Restaurant, Café usw. nach dem Main und einen großen Saal zwischen dem fertiggestellten Bürohaus und dem geplanten Hotel erhalten. Der Saal mit den Terrassen zum Garten wird im Obergeschoß zu liegen kommen, das Vestibül mit den Kleiderablagen dagegen zu ebener Erde. Die Entwurfsbearbeitung und örtliche Bauleitung lag in den Händen der Architekten Max Taut und Franz Hoffmann, Berlin.

MARKTHALLEN-PROJEKT FÜR HAMBURG

ARCHITEKTEN FRITZ HÖGER UND H. UND O. GERSON, BDA, HAMBURG



Vogelschaubild

Foto Gebr. Dransfeld

Das abgebildete Projekt zeigt unsere vorgeschlagene Lösung der immer unzulänglicher werdenden Marktfrage in Hamburg. Der Gemüsemarkt in Hamburg spielt sich bisher auf demselben Platz, wo die hier gezeigte Markthalle geplant ist, unter freiem Himmel ab, bei dem bekannten Hamburger Wetter ein etwas unzulänglicher Zustand. Das Ärgste aber ist, daß an den drei Hauptmarkt-Wochentagen die vielen anstehenden Wagen der Gemüsehändler die umliegenden Straßen vollkommen verstopfen und den übrigen Verkehr lahmlegen.

Die hier gezeigte Lösung besteht nun darin, daß über der jetzigen Marktfläche 5 m über Straßengelände eine Eisenbetondecke gezogen wird, auf der sich dann später der Marktverkehr abwickeln soll. Die jetzige Marktfläche in Straßenhöhe wird dann Parkplatz für die Wagen der Gemüsehändler werden, wodurch dann die Verkehrsstörung behoben sein dürfte.

Für die gewonnene neue obere Marktfläche ist eine Überbauung mit Hallen in einzelnen Etappen geplant, also zu überdachen, damit nach gesamer Fertigstellung sowohl die Fuhrwerke der Gemüsehändler geschützt stehen und sich auch der Marktverkehr auf der oberen Ebene in heizbaren Hallen unter Dach und Fach abspielen kann.

Entsprechende Transportvorkehrungen sind vorgesehen, um die anfallenden Waren sowohl von den die Waren zubringenden Fahrzeugen wie auch von

den Schiffen auf die Marktstände, wie ebenfalls solche zum Abtransport der Waren von den Marktständen zu den Gemüsehändlerwagen zu bringen.

Für die Waren anfahrenen Fahrzeuge sind übrigens drei große Rampenanlagen vorgesehen, damit diese Wagen direkt auf die obere Marktfläche fahren können, um hier die Waren abzusetzen.

So wird nach Fertigstellung dieses Projektes der jetzige Mangel der hamburgischen Marktanlage behoben sein, sowohl die Verkehrsstörung wie auch die Unzulänglichkeit des jetzigen Marktbetriebes selbst.

Als Ergänzung ist schließlich noch eins ins Auge gefaßt, nämlich bei wirtschaftlichem Wiederaufblühen und weiterem Kontorbedarf Hamburgs als stadtseitigen Abschluß der Marktanlage eine Z-förmige Randbebauung mit Bürohäusern nachzubolen, bei der die unteren Geschosse unverändert den Marktzwecken dienen würden, während auch die oberen Geschosse in Verbindung mit dem evtl. wachsenden Marktbetrieb verwendet werden könnten.

Im Hintergrund sieht man übrigens das Ballinhaus von den Arch. H. & O. Gerson, dahinter das Chilehaus von Arch. Fritz Höger, rechts daneben in dem prismatischen Block den 1. Bauteil des Sprinkenhofes von den Arch. Fritz Höger und H. & O. Gerson, von welchem letzterem übrigens auch schon der 2. Bauabschnitt inzwischen fertiggestellt ist. —